



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des  
Jugendhilfeausschusses am 30.11.2023  
*öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Festsaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale),

**Zeit:** 17:00 Uhr bis 18:35 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

### **Anwesend waren:**

Dr.med. Detlef Wend	Ausschussvorsitzender Fraktion MitBürger
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Jan Döring	Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Beate Gellert	Fraktion Hauptsache Halle
Sören Steinke	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Helga Schubert	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Dörte Jacobi	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
Diana Franke	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Dr. Gaby Hayne	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Uwe Kramer	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Anna Manser	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Christof Starke	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Jerome Deubel	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
René Moses	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Mirko Petrick	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Nico Teschner	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Susanne Willers	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Robert Schönrok	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Daniel Becker	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss

### **Verwaltung:**

Katharina Brederlow	Beigeordnete des Geschäftsbereichs Bildung und Soziales
Alexander Frolow	Leiter Fachbereich Bildung
Annika Seidel-Jähnig	Referentin Geschäftsbereich Bildung und und Soziales
Christian Loll	Leiter Team Fördermittel
Fabian Sieber	Koordinator für Demokratieförderung
Christina Kaufmann	Jugendpflegerin Jugendarbeit/Jugendpflege
René Lukas	Protokollführer

### **Entschuldigt fehlten:**

Tobias Heinicke	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Dagmar Deckwerth	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Dr. Toralf Fischer	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Dr. Tino Kleinert	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Dr. Hendrik Kluge	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Etienne Samuel Knorre	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Max Nordhaus	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Herr Dr. Wend** eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, rief **Herr Dr. Wend** zur Abstimmung der Tagesordnung auf.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt.

öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Kinder- und Jugendsprechstunde
5. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 02.11.2023
6. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
7. Beschlussvorlagen
  - 7.1. Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11 - 14, 16 SGB VIII in der Stadt Halle (Saale) - Ausgabenerhöhungen 2023  
Vorlage: VII/2023/06300
  - 7.2. Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11 - 14, 16 SGB VIII in der Stadt Halle (Saale) - Prioritätensetzung 2024  
Vorlage: VII/2023/06301
    - 7.2.1 Änderungsantrag der Stadträte Ute Haupt (LINKE), Detlef Wend (MitBürger), Jan Döring (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Sören Steinke (SPD) und Beate Gellert (Hauptsache Halle) zur Beschlussvorlage "Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11 - 14, 16 SGB VIII in der Stadt Halle (Saale) - Prioritätensetzung 2024" (VII/2023/06301)  
Vorlage: VII/2023/06598
8. Anträge von Fraktionen und Stadträten
9. Mitteilungen
  - 9.1. Information zum Zwischenstand zu Pop-up-Freiräumen hier: Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Vorlage: VII/2023/06490
  - 9.2. Berichterstattung zu den Aktivitäten der Partnerschaft für Demokratie "Hallianz für Vielfalt"  
Vorlage: VII/2023/06429
  - 9.3. Mitteilung Zwischenstand zum Stadtratsbeschluss VII/2023/05529 der Fraktion MitBürger & Die PARTEI und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für einen fairen Zugang zur

Kindertagesbetreuung für benachteiligte Kinder  
Vorlage: VII/2023/06552

10. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 10.1. Anfrage des Stadtrates Detlef Wend (MitBürger) zur Hortplatzversorgung für die Grund- und Gemeinschaftsschule Kastanienallee  
Vorlage: VII/2023/06499
11. Anregungen

nicht öffentlicher Teil:

12. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 02.11.2023
13. Beschlussvorlagen
14. Anträge von Fraktionen und Stadträten
15. Mitteilungen
16. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
17. Anregungen

### zu 3 Einwohnerfragestunde

---

Es lagen keine Einwohnerfragen vor.

### zu 4 Kinder- und Jugendsprechstunde

---

#### zu 4.1 Fragesteller zum Corax e.V. Freies Radio

---

**Die Fragesteller** stellten sich als Mitwirkende des Kinder- und Jugendradios Corax e.V. vor. Sie wiesen darauf hin, dass jedes Jahr die Finanzierung des Jugendradios gefährdet ist und somit eine weitere Ausübung des freien Radios bedenklich ist. Dieser Zustand ist für das gesamte Redaktionsteam sehr belastend. **Die Fragesteller** plädierten für eine zukünftig langfristige Förderung für das Corax e.V. Freies Radio.

**Herr Dr. Wend** fragte, ob die Fragesteller am Hauptstandort vom Radio Corax am Unterberg 11 in Halle (Saale) mitwirken.

**Die Fragesteller** bejahten dies.

**Frau Brederlow** teilte mit, dass der Jugendhilfebereich das Radio Corax seit vielen Jahren fördert. Die Verwaltung ist weiterhin bestrebt, sich auch mit anderen Fördermittelgebern zu verständigen. Sie sagte, dass es im Bereich der Jugendhilfe die Möglichkeit einer dreijährigen Förderung gibt. Diese kann aber nicht in Anspruch genommen werden, weil das Radio Corax derzeit kein Bestandteil der Jugendhilfeplanung ist. Frau Brederlow teilte mit, dass die Jugendhilfeplanung gerade fortgeschrieben wird, wobei der Jugendhilfeausschuss sich darüber verständigen muss, ob das Thema Medienkompetenz bei der Erstellung der Jugendhilfeplanung aufgenommen werden soll.

**Herr Dr. Wend** fügte hinzu, dass der Sachverhalt unter anderem zum Radio Corax in einer heutigen Beschlussvorlage thematisiert wird. Er bedankte sich bei den Fragestellern für Engagement.

**zu 5 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 02.11.2023**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die öffentliche Niederschrift vom 02.11.2023, sodass diese von den Ausschussmitgliedern bestätigt wurde.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 6 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

Es lagen keine nicht öffentlichen Beschlüsse aus der letzten Sitzung vor.

**zu 7 Beschlussvorlagen**

---

**zu 7.1 Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11 - 14, 16 SGB VIII in der Stadt Halle (Saale) - Ausgabenerhöhungen 2023  
Vorlage: VII/2023/06300**

---

Herr Frolow führte in die Vorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Herr Dr. Wend bat um die Beachtung des Mitwirkungsverbots und erläuterte den Ausschussmitgliedern das Prozedere zur Behandlung der Beschlussvorlage. Die Abstimmung wird gemäß der einzeln aufgeführten Teilräume erfolgen.

Es gab keine Wortmeldungen, so dass Herr Dr. Wend um Abstimmung bat.

**Anlage ISEK- Teilraum Innere Stadt Halle**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

---

Es gab keine Wortmeldungen, so dass Herr Dr. Wend um Abstimmung bat.

**Anlage ISEK- Teilraum Hallerscher Norden**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

---

Es gab keine Wortmeldungen, so dass Herr Dr. Wend um Abstimmung bat.

**Anlage ISEK- Teilraum Hallerscher Osten**

---

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

---

Die Mitglieder die sich im Mitwirkungsverbot befanden und verließ den Sitzungstisch.

**Anlage ISEK- Teilraum Hallerscher Süden**

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

---

Es gab keine Wortmeldungen, so dass Herr Dr. Wend um Abstimmung bat.

**Anlage ISEK- Teilraum Hallerscher Westen**

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

---

Es gab keine Wortmeldungen, so dass Herr Dr. Wend um Abstimmung bat.

**Anlage ISEK- Stadtweite Angebote**

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

---

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Förderung bzw. Teilförderung der Anträge auf Ausgabenerhöhung, der in der Anlage unter den laufenden Nummern 01 bis 21 aufgeführten Maßnahmen, für das Jahr 2023.

**zu 7.2 Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11 - 14, 16 SGB VIII in der Stadt Halle (Saale) - Prioritätensetzung 2024  
Vorlage: VII/2023/06301**

---

**Frau Brederlow** und **Herr Frolow** führten in die Vorlage der Verwaltung ein und begründeten diese.

**Frau Jacobi** bezog sich auf den Antragssteller „Hallesche Jugendwerkstatt“ gGmbH mit der Maßnahme „Schirm-Projekt“ Anlaufstelle. Sie erkundigte sich nach dem Grund der Kürzung des Fördervorschlags.

**Herr Loll** teilte mit, dass sich für die Bemessung des Fördervorschlags an der vorliegenden Vorschlagssumme vom Jahr 2023 orientiert wurde. Dem Träger wurde eine Lohn- und Gehaltsteigerung anerkannt. Demzufolge wurde eine Vorschlagssumme von 129.000 Euro errechnet.

**Herr Dr. Wend** bat um die Beachtung des Mitwirkungsverbots und erläuterte den Ausschussmitgliedern das Prozedere zur Behandlung der Beschlussvorlage. Die Abstimmung wird gemäß den einzelnen aufgeführten Teilräumen erfolgen.

Es gab keine Wortmeldungen, so dass **Herr Dr. Wend** um Abstimmung bat.

#### **Anlage ISEK- Teilraum Innere Stadt Halle**

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

---

Es gab keine Wortmeldungen, so dass Herr Dr. Wend um Abstimmung bat.

#### **Anlage ISEK- Teilraum Hallerscher Norden**

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

---

Es gab keine Wortmeldungen, so dass Herr Dr. Wend um Abstimmung bat.

#### **Anlage ISEK- Teilraum Hallerscher Osten**

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

---

Die Mitglieder die sich im Mitwirkungsverbot befanden und verließ den Sitzungstisch. **Frau Haupt** übernahm die Sitzungsleitung und bat um Abstimmung. Es gab keine Wortmeldungen.

#### **Anlage ISEK- Teilraum Hallerscher Süden**

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

---

#### **Anlage ISEK- Stadtweite Angebote**

Es gab keine Wortmeldungen, so dass Frau Haupt um Abstimmung bat.

**Lfd. Nr. Nummer 09 Jugend- und Familienzentrum Sankt Georgen e.V.**

**Lfd. Nr. Nummer 10 Der Kinderschutzbund Bezirksverband Halle (Saale) e.V.**

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

---

---

### **Anlage ISEK- Stadtweite Angebote**

Es gab keine Wortmeldungen.

**Herr Dr. Wend** übernahm die Sitzungsleitung und bat um Abstimmung.  
Zu dieser Maßnahme des Antragstellers liegt ein Änderungsantrag vor.

**Lfd. Nr. Nummer 11 Corax e.V. – Initiative für Freies Radio**

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

---

### **Anlage ISEK- Stadtweite Angebote**

Es gab keine Wortmeldungen, so dass Herr Dr. Wend um Abstimmung bat.

**Lfd. Nr. Nummer 12 „Hallesche Jugendwerkstatt“ gGmbH**

**Lfd. Nr. Nummer 13 St. Johannis GmbH – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienstleistungen**

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**

---

**Herr Dr. Wend** bat die gesamte Beschlussvorlage abzustimmen.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**

### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss beschließt gemäß Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Förderung der freien Jugendhilfe vom 13.05.2016, geändert durch die Änderungsrichtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Förderung der freien Jugendhilfe vom 22.05.2017:

1. die Ablehnung bzw. Teילהnennung des Antrags der laufenden Nummer 01 der Anlage B.
2. die Verteilung der Haushaltsmittel für die Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe:  
  
in Höhe von 798.170,00 EUR unter dem Haushaltsvorbehalt für das Jahr 2024,  
  
auf die einzelnen ISEK-Teilräume nach Fördergegenstand (§§ 11, 13, 16 SGB VIII) gemäß Anlage A.
3. die Förderung bzw. Teilförderung der Anträge der in Anlage B unter den laufenden Nummern 02 bis 13 aufgeführten Maßnahmen unter dem Haushaltsvorbehalt für das Jahr 2024.



**zu 7.2.1 Änderungsantrag der Stadträte Ute Haupt (LINKE), Detlef Wend (MitBürger), Jan Döring (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Sören Steinke (SPD) und Beate Gellert (Hauptsache Halle) zur Beschlussvorlage "Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11 - 14, 16 SGB VIII in der Stadt Halle (Saale) - Prioritätensetzung 2024" (VII/2023/06301) Vorlage: VII/2023/06598**

---

**Frau Haupt** nahm Bezug zum Corax e.V.- Initiative für Freies Radio. Sie fragte, warum die Antragssumme vom Antragssteller nicht in voller Höhe gefördert wird.

**Herr Loll** teilte mit, dass bei der Erstellung dieser Beschlussvorlage sich für eine Fortsetzung der Förderung aus dem Jahr 2023 bei allen Antragstellenden entschieden wurde. Das betrifft somit auch die Corax e.V.- Initiative für Freies Radio. Er wies darauf hin, dass im Jahr 2023 eine Förderung von 30 Wochenstunden bestand und diese auch im Jahr 2024 entsprechend fortgeschrieben werden. Der Jugendhilfeausschuss hat durch einen Antrag eine Förderungssumme für das Jahr 2023 von 41.000 Euro festgelegt. **Herr Loll** sagte, dass aufgrund der Antragsunterlagen ein Mittelbedarf von 39.100 Euro / 30 Wochenstunden errechnet wurde.

**Herr Dr. Wend** bat die Förderungsfähigkeit die Corax e.V.- Initiative für Freies Radio darzustellen.

**Frau Kaufmann** antwortete, dass bei der Durchführung des Projekts mit 30 Wochenstunden keine Schülerpraktika und weniger Workshops mehr stattfinden können. Des Weiteren können keine zwei neuen Jugendredaktionen gegründet werden. Sie bemerkte, dass dieses Projekt nicht im Jugendhilfeplan steht und daher eine Anzahl von acht Jugendredaktionen beachtenswert ist. Die derzeit bestehenden Projekte werden weiterhin gefördert.

**Herr Heym** teilte mit, dass er die Intension der Maßnahme Reinfunken-Medienkompetenzbildung durch partizipative Radioarbeit sehr begrüßt. Es wichtig, dass bei der Umsetzung dieser Maßnahme die Punkte Neutralität und die Demokratieförderung gewahrt werden, um unterschiedliche Ansichten zu zulassen.

**Frau Gellert** sagte, dass durch das Handeln der Corax e.V.- Initiative für Freies Radio viele Migranten und vor allem junge Musliminnen sich öffentlichkeitswirksam einbringen können. Sie plädierte für einen weiteren Ausbau der Medienkompetenz in schwächeren Sozialräumen, weil unter anderen auch das Selbstbewusstsein aller Teilnehmenden gestärkt wird.

**Herr Dr. Wend** erkundigte sich, welche beiden neuen Stadtteile eine Jugendredaktion erhalten sollen.

**Frau Kaufmann** antwortete, dass es keine Benennung von Stadtteilen zu diesem Sachverhalt gab.

**Frau Brederlow** fügte hinzu, dass das Thema Schülerpraktika zukünftig ein wesentlicher Faktor im Bereich der Medienkompetenz sein kann.

**Frau Haupt** teilte mit, dass momentan vier Stadtratsfraktionen der Stadt Halle (Saale) einen Änderungsantrag zur Beschlussvorlage „Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11 - 14, 16 SGB VIII in der Stadt Halle (Saale) - Prioritätensetzung 2024“ einbringen möchten. Dieser beinhaltet folgende Änderung.

## Im Punkt 2

auf die einzelnen ISEK-Teilräume nach Fördergegenstand (§§ 11, 13, 16 SGB VIII) gemäß Anlage A **mit folgender Änderung: Der Betrag für stadtweite Angebote nach § 11 SGB VIII wird um 16.000,00 EUR erhöht. Die Summen werden entsprechend angepasst.**

## Im Punkt 3

Nummern 02 bis 13 aufgeführten Maßnahmen unter dem Haushaltsvorbehalt für das Jahr 2024- **mit folgender Änderung: Der Antrag unter der laufenden Nummer 11 wird in Höhe von 55.100,00 EUR (+ 16.000,00 EUR) entsprechend 36 h/Wo. gefördert. Die Summen werden entsprechend angepasst.**

**Frau Jacobi** teilte mit, dass die Fraktion Die PARTEI Halle (Saale) unabhängig den Änderungsantrag unterstützt und nach Möglichkeit ein weiterer Mitantragssteller werden möchte.

**Herr Dr. Wend** betonte, dass er die Arbeit und das Leitbild vom Corax e.V.- Initiative für Freies Radio unterstützt und positiv einschätzt. Er hält es aber für Wichtig, dass der Corax e.V.- Initiative für Freies Radio neue Perspektiven in andere politische Bereiche gewinnen könnte und somit seinen Blickwinkel erweitern könnte. **Herr Dr. Wend** wird dem Änderungsantrag zustimmen. Er verlas den Änderungsantrag zur Grundlage einer Abstimmung.

**Herr Frolow** wies darauf hin, dass es sich generell um die Förderung von Stellenanteilen handelt. Demzufolge ist eine entsprechende Umrechnung von 36 h/Wo im Änderungsantrag notwendig.

Es gab keine weiteren Fragen, so dass **Herr Dr. Wend** um Abstimmung des Änderungsantrags bat.

## **Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich zugestimmt**

## **Beschlussvorschlag:**

Der Jugendhilfeausschuss beschließt gemäß Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Förderung der freien Jugendhilfe vom 13.05.2016, geändert durch die Änderungsrichtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Förderung der freien Jugendhilfe vom 22.05.2017:

1. die Ablehnung bzw. Teilablehnung des Antrags der laufenden Nummer 01 der Anlage B.
2. die Verteilung der Haushaltsmittel für die Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe:

in Höhe von ~~798.170,00~~ **814.170,00** EUR unter dem Haushaltsvorbehalt für das Jahr 2024,

auf die einzelnen ISEK-Teilräume nach Fördergegenstand (§§ 11, 13, 16 SGB VIII) gemäß Anlage A **mit folgender Änderung: Der Betrag für stadtweite Angebote nach § 11 SGB VIII wird um 16.000,00 EUR erhöht. Die Summen werden entsprechend angepasst.**

3. die Förderung bzw. Teilförderung der Anträge der in Anlage B unter den laufenden Nummern 02 bis 13 aufgeführten Maßnahmen unter dem Haushaltsvorbehalt für das Jahr 2024: **mit folgender Änderung: Der Antrag unter der laufenden Nummer 11 wird in Höhe von 55.100,00 EUR (+ 16.000,00 EUR) entsprechend 36 h/Wo. gefördert. Die Summen werden entsprechend angepasst.**

## zu 8 Anträge von Fraktionen und Stadträten

---

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Stadträten vor.

## zu 9 Mitteilungen

---

### zu 9.1 Information zum Zwischenstand zu Pop-up-Freiräumen hier: Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Vorlage: VII/2023/06490

---

**Frau Jacobi** erkundigte sich nach den aktuellen Standorten der Pop-up-Freiräume.

**Herr Frolow** sicherte eine schriftliche Antwort zu.

**Frau Gellert** bezog sich auf den Standort am ehemaligen Thüringer Bahnhof. Sie sagte, dass sich hierzu kein Freier Träger als Betreiber gemeldet hat. Sie hinterfragte, ob die Stadt Halle (Saale) selbst als Träger fungieren könnte.

**Frau Brederlow** bemerkte, dass diese Möglichkeit durchaus besteht, aber zu diesem Sachverhalt ein Freier Träger von der Verwaltung priorisiert wird.

**Frau Schmidt** fragte, ob es von der Verwaltung eine gesetzte Frist zur Abschließung des Sachverhalts gibt.

**Herr Frolow** teilte mit, dass die Liegenschaften nicht nur eruiert, sondern auch begutachtet werden müssen. Dabei muss eine hohe Anzahl von Kriterien, wie z.B. die Besitzklärung, Eigentumsverhältnisse und Denkmalschutz der ausgesuchten Grundstücke, erfüllt und geprüft werden. Er sagte, dass die Verwaltung in Zukunft eine Entscheidung zum Sachverhalt treffen wird.

**Frau Jacobi** fragte, ob die dazugehörige Ausschreibung einmal als unerfüllbar oder unzumutbar geprüft wurde.

**Herr Frolow** betonte, dass man sich auch eingestehen sollte, dass kein Freier Träger Interesse an diesem Standort hat, und daher nicht die Ausschreibungen verantwortlich für diese Lage sind.

*Der Bericht ist im Session hinterlegt.*

## zu 9.2 **Berichterstattung zu den Aktivitäten der Partnerschaft für Demokratie "Hallianz für Vielfalt" Vorlage: VII/2023/06429**

---

*Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

### **Herr Sieber**

Vielen Dank für die Gelegenheit, dass wir oder ich dieses Jahr die Arbeit der hiesigen Partnerschaft für Demokratie der Hallianz vorstellen kann. Kurz noch mal: Was ist eigentlich die Hallianz? Was ist die Partnerschaft für Demokratie? Eine Partnerschaft für Demokratie ist im Wesentlichen ein Netzwerk von gemeinnützigen Vereinen, zivilgesellschaftlichen Akteuren der Stadt und weiteren Partnerinnen und Partnern, beispielsweise der Polizei, die gemeinsam das Ziel haben, freiwilliges Engagement für Demokratie viel voll und woffen in Halle zu fördern. Das geschieht, indem man Vereine, Initiativen und engagierte Menschen berät, sich mit eigenen Projekten gegen Rechtsextreme oder allgemein gegen politisch extreme menschenfeindliche und antisemitische Tendenzen einzusetzen.

Mit einer Laufzeit seit 2007 gehört Halle zu den ältesten Partnerschaften für Demokratie in ganz Deutschland. Damals hieß das noch lokaler Aktionsplan gegen Rechtsextremismus. Was die Ziele, die dahinterstehen, was sind die Ziele der hiesigen Partnerschaften des Bundesprogramms. Ziel ist es, die Zivilgesellschaft und die demokratischen Prozesse in der Stadt zu stärken, ein amtliches Engagement zu fördern und wertzuschätzen, diese Arbeit in diesem Themenfeld. Engagement gegen politischen Extremismus zu stärken, und das ganz speziell mit Vereinen, Initiativen und Personen, die zu unterstützen, die sich für Vielfalt, Toleranz und ein faires und vielfältiges Miteinander einsetzen.

Wichtig ist es dabei auch, die Beteiligung und die gesellschaftliche Teilhabe aller im Stadtgebiet zu fördern. Das heißt auch, über gesellschaftliche Teilhabe, über soziales Miteinander für die oben genannten Ziele einzutreten. Jetzt kurz zur Struktur, die auf den ersten Blick kompliziert wirkt, aber recht einfach ist. Sie sehen unten als Träger, als Fundament das federführende Amt. Die Stadt ist der Projektträger, die Projektträgerin, und ernennt zum einen die Mitglieder des Begleitausschusses. Zudem werde ich später noch kurz etwas sagen. Das ist das zentrale strategische Gremium der Partnerschaft und stellt Personal für die Koordinierungsfachstelle, in meiner Person, das die interne, die zweite Hälfte ist speziell, wir haben beides eine externe Stelle, wird von der Freiwilligenagentur gestellt. Die wird vom Begleitausschuss über einen Antrag an ernannt bzw. bestimmt gefördert. Die zentrale fachliche Arbeit findet in der Koordinierungsfachstelle statt. Die berät zum einen die Stadt und zum anderen auch den Begleitausschuss und organisiert eigene Veranstaltungen, wie das Hallianz Forum, die hiesige lokale Demokratiekonferenz, den Spendenlauf oder auch Fortbildungen.

Alle Anträge werden vom Begleitausschuss beschlossen. Alle zentralen großen Anträge, der entscheidet zum einen über die Anträge von Fonds, die dein ein Engagement Fonds, ein Aktion Fonds und ein von Jugend Fonds stellen, zu den später noch ein paar Wörter und die andere weitere Projektförderung zentral für uns, weil die Bildungswochen gegen Rassismus und andere Projektförderung, wie in diesem Jahr das kommunale Konfliktmanagement oder Frauen stärken internationale Nachbarschaften. Die Struktur sieht so aus, dass sie zum einen federführend im Fachbereich Bildung zum einen eine Finanzverwaltung haben und auch eine innerliche Begleitung in Form eines Jugendpflegers. Dazu bei der Stadt Persona mich als Koordinierungsfachstelle und Frau Leonhardt von der Freiwilligen Agentur als externe Stelle. Speziell ist, dass wir noch drei Fonds haben, wo sehr kleine Anträge gestellt

werden können, den Engagement Fonds, Jugend Fonds und der Aktion Fonds. Dieses Jahr noch liegt die Verwaltung beim Bündnis für Zivilcourage Halle gegen Rechts.

Nächstes Jahr wird die zentrale Verwaltung vom Friedenskreis übernommen. Als langfristiges strategisches Projekt die Bildungswochen gegen Rassismus, die jetzt schon zum 12. Mal dieses Jahr stattfanden.

**Herr Dr. Wend**

Sind sie fertig?

**Herr Sieber**

Nein, noch nicht nur, weil hier gestikuliert wurde.

**Herr Dr. Wend**

Hier wird öfter gestikuliert. Bleiben Sie entspannt.

**Herr Sieber**

Kurz zum Begleitausschuss.

**Herr Heym**

Da habe ich gleich eine Frage zum Begleitausschuss. Tagt der öffentlich, wenn nein, warum nicht?

**Herr Sieber**

Es gibt einen öffentlichen oder nicht öffentlichen Teil. Wenn sie Interesse haben, daran teilzunehmen, sagen Sie uns Bescheid, dann werden wir zum Öffentlichen sie selbstverständlich mit dazu holen.

**Herr Heym**

Sind die Sitzungen bekannt, die öffentlich stattfinden, und die Tagesordnungen? Weil sie sagten jetzt, ich soll ihnen Bescheid sagen. Welches Prozedere schwebt ihnen dann vor?

**Herr Sieber**

Wenn sie Interesse haben, daran teilzunehmen. Die E-Mail-Adresse der Hallianz ist bekannt. Es gibt, glaube ich, mindestens vier Stellen, an die man sich wenden kann. Diese werden nicht auf der Stadtwebseite ausgestellt, weil es eben Netzwerktreffen mehr oder weniger sind. Aber dann werden sie selbstverständlich aufgenommen bei Interesse und können daran teilnehmen.

**Herr Heym**

Meine Frage deshalb, weil sie haben ja darauf abgestellt, dass von der Stadt Halle die Mitglieder benannt werden. Deswegen meine Frage dann öffentlich, weil sind ja Vertreter der Stadt, und sie sprachen ja von Forderungen der Demokratie. Demokratie findet ja im öffentlichen Raum statt, und entsprechende Wirkung erzielt man eben, wenn man transparent und offen arbeitet.

**Herr Sieber**

Ich denke, dem ist nichts hinzuzufügen. Zum Begleitausschuss, das oberste Gremium der Hallianz, die Zusammensetzung aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Zielgruppen und Netzwerke, beispielsweise haben die Jugendhilfeplanung vertreten von der Stadt oder der Polizei, dann auch logischerweise die Schulen ohne Rassismus, die Schulen mit Courage, der Stadtsportbund miteinander, also verschiedene Expertisen werden dort eingebracht, um gemeinsame strategische Entscheidungen im Sinne des der Hallianz und der Förderung der lokalen Demokratie zu treffen. Wie gesagt, Aufgabe sind Ziele, Strategien und Schwerpunkte der Hallianz zu erstellen, zu prüfen und weiterzuentwickeln und über Anträge zu beraten.

Dann kurz zur Arbeit der Koordinierungs- und Fachstelle. Wie gesagt, die Projekte gehen zur Stadt, intern liegt es bei mir, beim Koordinator für Demokratieförderung, die externe Koordinierungs- und Fachstelle liegt bei der Freiwilligen Agentur Halle- Saalkreis. Unsere Aufgaben sind im Wesentlichen die inhaltliche Begleitung und die Unterstützung Koordinierung des Begleitausschusses in seiner Arbeit, die Beratung von Projekten und die Bearbeitung von Anfragen die beobachtende Förderlandschaft nach Drittmitteln unter dem Screen der Entwicklung auf Bundes und Landesebene.

Aktuell nimmt das einen großen Anteil auch ein. Zur Förderung. Erfreulicherweise sehen Sie, dass die Förderung über die Jahre immer weiter ausgebaut werden konnte. Von 80.000 Euro, die aus der Bundesförderung kommen, im Jahr 2016, da sind wir inzwischen bei 210.000 Euro verschiedene Projekte, die wir vom Bund erhalten. Dazu kommen eine Kofinanzierung durch das Land in Höhe von 30.000 Euro, 10.000 Euro Kofinanzierung der Stadt und 5000 Euro, die über Spenden beim Hallianz-Spendenlauf eingenommen werden.

Die zentrale öffentliche Veranstaltung, auch das zentrale Fundraising-Instrument, was wir zusammen mit der Bürgerstiftung und der Freiwilligenagentur einmal jährlich machen. Dieses Jahr waren hier über 1000 Läuferinnen und Läufer gewesen, vor allem Schülerinnen und Schüler aus allen Schulformen haben sich beteiligt. Jetzt wirklich mal zur Umsetzung vor Ort. Was sind die Projekte? Wie schon genannt gibt es drei Fonds, Engagement, Jugend und Aktionfonds, die kleinere Projekte durchführen. Der Grund ist ganz einfach, dass wir in Halle sehr viele Initiativen haben, die keine Rechtsform haben. Wenn sie bei der Stadt einen Antrag direkt stellen würden, bräuchten sie irgendwie eine Rechtsform. Durch diesen Weg über diese Fonds zu gehen, haben auch kleine Initiativen die Möglichkeit, Gelder zu beantragen. Was einfach aktuell dem Engagement Fons entgegenkommt und entspricht, in dieser Form.

Dann haben wir Wissen und bewegen ein Projekt gegen Antisemitismus. Die Bildungswochen als zentrales Projekt, internationale Frauenstarke Nachbarschaft hinten in der Passage in Halle-Neustadt also Wärmecafé anfangs des Jahres noch, um den zu erwartenden Heizungsausfällen schon entgegenzuwirken, kommunales Konfliktmanagement, die externe Hallianzfachstelle und Vernetzungsmittel von 5.000 so als Großübersicht. Was sind die Kriterien der Fonds beim Engagement? Da geht es darum, dass ehrenamtlich mit Bezug zu den Zielen der Hallianz, stadtteilbezogen, gemeinwohlorientiert sehr kleinteilig gearbeitet wird. Es geht wirklich darum, ein gemeinsames Miteinander in Stadtteilen und Quartieren erfahrbar zu machen. Wichtig der Projektcharakter, das heißt abgeschlossen im Laufe des Jahres. Anträge gesamt sind eingegangen 38, bewilligt wurden 26, da die Mittel nie ausreichen, um allen Bedarfen gerecht zu werden. Beispiele werden zum Beispiel ein Breakdancewettbewerb in der Innenstadt für alle Altersgruppen, mit insgesamt 50 Gruppen oder auf das Demokratiefest in Neustadt, das zur stärkeren Verletzung vor Ort geführt hat und auch alle Einwohner und Einwohnerinnen erreichen sollten.

Dann der Jugendfonds, beim Jugendfonds kann man wieder sagen, schul- und stadtteilbezogen von Jugendlichen organisiert. Es ist von Jugendlichen und auch für Jugendliche das Format gedacht, und wichtig das Entscheidungsgremium ist die Jugendjury, die auch selber ausschließlich mit Jugendlichen besetzt ist. Es gibt eine Betreuung, eine inhaltliche von der Koordinierungs- und Fachstelle. Die selber aber kein Stimmrecht hat, die Jugendlichen sollen selbst entscheiden, was für sie Förderwürdig ist. Natürlich im Rahmen von Förderrichtlinien, wo wir natürlich draufgucken. Auch hier 17 Anträge wurden gestellt, bewilligt wurden 13. Wir können auch hier den Bedarf, den wir eigentlich haben, nicht decken. Beispielsweise sind FLINTA Wochen beim Trendsporting oder Zündstoff eine Veranstaltung für Jugendliche ab 14 Jahren, wo verschiedene Angebote gemacht wurden.



Der Aktionsfonds, ist ein Fonds, der vor allem auf öffentlich wirksame größere Aktionen abzielt, die sich mit Rechtsextremismus und politischen Extremismus für Demokratie auseinandersetzen. Die Aktionen müssen in der Öffentlichkeit stattfinden. Die Kriterien entsprechen nicht im Stadtteil- und Quartiersbezug und ist auch nicht rein jugendbezogen. Es wird auch ehrenamtlich getragen. Hier hatten wir 10 Anträge, wovon 8 bewilligt wurden. Beispiele dafür sind z. B. eine Filmvorführung im Puschokino, die sich mit den Folgen des Anschlags in Hanau von 2020 beschäftigt, oder das Gedenken an die Bücherverbrennung, die Veranstaltung auf dem Universitätsplatz mit einer Lesung vom Thalia Theater, wo sie Teile eines aktualisierten Theaterstücks mitgelesen haben.

Was damit direkt gefördert wird. Dann haben wir die Bildungswochen, ein zentrales Instrument vom 18.3. bis 1.4.2023, dieses Jahr mit dem Motto „Misch dich ein“. Die Mottos wechseln jedes Jahr. Nächstes Jahr, das habe ich gerade nicht im Kopf, würde ich nachreichen, wird dann vom 8.3. bis 22.3. stattfinden. 35 Veranstaltungen mit über circa 2000 Teilnehmenden wurden gefördert, und dieses Jahr war sehr wichtig, nach Corona einen stadtteilbezogenen direkten Quartiersbezug herzustellen. Dementsprechend ist der Auftakt in der Silberhöhe sehr gut besucht und die Abschlussveranstaltung in Heide-Nord, die wetterbedingt einfach nicht ganz funktionieren konnte, weil es den ganzen Tag durchgeregnet hat, dann ist eine Open-Air-Veranstaltung nicht so gut besucht.

Feedback war, dass vor allem mehr Angebote für Kinder und Jugendliche gewünscht wurden. Man hat auch ganz klar gesehen nach Corona, dass der Bedarf nach Veranstaltungen, das war im März 2023 gewesen, nach sehr hoch war. Wissen und Bewegen. Es ist so, dass wir immer über die Fonds große und auch kleine Projekte fördern und immer über eine Projektausschreibung zwei, drei größere Projekte im Jahr haben. Eine davon sind die Bildungswochen. Dann ist hier Wissen und Bewegen ein Projekt der Sprachbrücke, das direkt den Antisemitismus in migrantischen Communities adressiert und versucht, hier aufzuklären. Ziel ist es, dass hier über die Frauen aus den Communities, die als Multiplikatoren dienen, die bestimmte Skills vermittelt bekommen, zum einen auch im eigenen Auftreten, in der Vermittlung von Inhalten Dann wird geschichtliches und politisches Wissen ihm selber gegeben, und das Ziel ist, dass sie selber als Multiplikator in den Communities wirken.

Sie setzen sich auch mit deutsche Gedenkkultur auseinander und arbeiten auch selber Biographien beispielsweise im Rahmen von Stolpersteinbegehungen aus.

### **Herr Dr. Wend**

Ich würde bitten, dass sie das jetzt nicht so vertiefen. Sie machen das jetzt mal relativ zügig zu Ende. Wir können schon auch lesen, was da, Sie machen das stichwortartig und dann nutzen wir die Zeit, um noch für Fragen.

### **Herr Sieber**

Ja klar gerne. Internationale Frauen: Hier geht es speziell darum, in Neustadt verschiedene Gruppen zusammenzubringen, auch Verstärkung in Frauenempowerment, aber darüber auch auf die gesamten Communities auszustrahlen. Hier eine stärkere soziale Kohäsion zur Erreichung im Viertel. Dann das Wärmecafé, wie gesagt, Anfang des Jahres. Denke, die Umstände sind allen klar, die im letzten Winter herrschten. Da hat man da versucht, gleich entgegenzuwirken, um Räume geschaffen, ein gemeinsames Miteinander und zum anderen auch die dazu führen, dass man zeigt, die Gesellschaft versucht, gemeinsam bestimmte Krisen solidarisch zu überwinden. Das kommunale Konfliktmanagement, das sich zentral mit dem Erweiterungsbau des IKC in Neustadt auseinandersetzt, hat hier auch ganz klar präventive Charakter, dass man von vornherein versucht, Bedenken einzufangen oder zu adressieren und hier langfristig eine Polarisierung entgegenzuwirken, direkt im Quartier, die vermutet werden könnte von dem Erweiterungsbau.

Kurze Perspektive, das ist 2024, ist das letzte Jahr der aktuellen Förderperiode. Es ist noch nicht hundertprozentig klar, wie es weitergeht. Genaueres wird dazu am 19.3. bei einer Programmkonferenz in Berlin in Erfahrung gebracht werden. Wir rechnen damit, dass Partnerschaften in einer oder anderen Form auch weitergeführt werden. Direkte inhaltliche Planungen werden am 5.3. stattfinden in der Stadt. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

#### **Herr Dr. Wend**

Herr Sieber, vielen Dank. Das war jetzt sehr ausführlich, super und ich glaube, es gab noch Fragen. Herrn Heym habe ich auf der Liste und Frau Gellert

#### **Herr Heym**

Mir ging es um dieses Projekt, migrantische Frauen als Multiplikatoren, im Grunde zu motivieren, in ihrer Community gegen bestimmte Tendenzen zu wirken. Die Zielsetzung und Idee ist natürlich interessant. Die Frage ist: Können Sie da Auskunft geben, inwieweit das funktioniert, weil die Communities, die Sie da ansprechen wollen, aus meiner Sicht sehr patriarchalisch organisiert sind und mir jetzt gerade so beim Zuhören, die Idee der Seyran Ates mit ihrem Gegenmodell, der Moschee, wo sie inzwischen ja ziemlich resigniert ist. Von daher: Gibt es da schon irgendwie Response, ein Erfolg, können Sie das irgendwie messen oder ist das im Moment noch etwas, wo sie sagen: „Na ja, das war jetzt ein Versuch.“

#### **Herr Sieber**

Es gab ein Jahr davor ein ähnliches Projekt, und aufgrund der positiven Erfahrungen, die eben in den Communities wirkt, wurde es nochmal neu aufgelegt, in einer anderen angepassten Form. Also es scheint zu funktionieren und was heißt patriarchalisch geprägt also erstmal, denke ich, ist es auch vom Familienkontext abhängig. Zum einen und zum zweiten sind es ja trotzdem Personen, die in der Gemeinschaft wirken und auch sprechen. Also ich würde jetzt nicht sagen, dass dort die Frauen keine Wirkmächtigkeit haben in ihren Familien und Gemeinschaften.

#### **Herr Heym**

Wie hat es dann gewirkt, weil sie sagen, das jetzt, aber können sie.

#### **Herr Dr. Wend**

Darf ich da kurz mal was dazu sagen. Wir wissen alle, also im Grunde ist das eine Frage Richtung Benchmarking, aber das kann man halt nicht von heute auf morgen mal so klären. Das ist schon schwierig zu beantworten. Das hier erstmal ein Ansatz. Was wollen Sie jetzt machen, anschließend durch Neustadt fahren und Familie interviewen, wie sie jetzt neuerdings darüber denken, so einfach geht es nicht, wollte ich nur sagen. Ich finde das ein bisschen schwierig, ich verstehe Ihren Ansatz, aber halte es für ein bisschen schwierig. Entschuldigung, dass ich so ein bisschen in die Parade fahre. Vielleicht kann Herr Sieber nochmal etwas ergebnismäßig sagen, ob es Feedback gibt oder nicht.

#### **Herr Sieber**

Zum einen haben wir ein ungebrochenes Interesse aus den Communitys, an den Veranstaltungen teilzunehmen, am Projekt teilzunehmen. Das zeigt: Wenn es nicht wirken würde, würde keiner kommen. Somit ganz blöd gesprochen: Also, wenn man merkt, dass macht keinen Sinn der Communitys aus, würde das Interesse daran teilzunehmen annehmen. Das ist nicht der Fall, er steigt er. Dann haben wir die verschiedenen Projekte selber entwickelt, haben Biografien, zum Beispiel die Erarbeitung, die Teilnahme an Gedenkfahrten, die auch hoch besucht waren, und auch im zweiten Jahr neue Frauen, die mitgemacht haben. Das heißt, hätte es nicht gewirkt, hätten wir keine neuen Frauen gefunden, die es gemacht hätten. So zwei, drei kleine Punkte, die zeigen, was wirkt.

**Herr Dr. Wend**

Frau Gellert, wir haben Sie nicht vergessen.

**Frau Gellert**

Es war ja das ein Projekt benannt mit kommunalem Konfliktmanagement für 70.000. War da eine ganze Stelle damit vertraut, weil 70.000 sind auf jeden Fall eine Personalstelle und noch ein bisschen Schmackofatz Drumherum. Wie ist das, ist das ein ganzes Jahr gelaufen, oder wie muss ich mir das vorstellen?

**Herr Sieber**

Es läuft bis zum 31.12. und ich müsste kurz ein bisschen minimal ausholen, wenn ich darf. Und zwar ist es so, es gab ja diesen großen Aktionsplan der alten Bundesregierung gegen Rechtsextremismus. Unter anderem wurde dort gesagt, das Konfliktmanagement soll eine größere Rolle spielen. Es gab eine Ausschreibung im Bund, wo verschiedene Kommunen sich bewerben konnten. Wir haben uns auch als Stadt Halle beworben und wurden angenommen. Dann hat man versucht, irgendwie einen Weg zu finden, dass in Förderbare reinzubringen, und dann kam man auf die Patenschaft für Demokratie, weil die eben auch sehr viel Expertise haben aus BGA, die reingebracht wird. Die Besetzung haben Sie gesehen. Dementsprechend läuft das Geld durch die PVD, obwohl es eigentlich im Bundesprogramm das extra laufen würde. Nichtsdestotrotz ist die Hallianz in ihrer Expertise eingebunden, profitiert auch von den dort gemachten Erfahrungen.

**Herr Dr. Wend**

Dankeschön. Ich sehe keine weiteren Nachfragen, doch Herr Döring.

**Herr Döring**

Sie hatten eben, glaube ich, irgendwas gesagt, ab wann sich nächstes Jahr eine Weiterfinanzierung klären könnte oder es ein Anzeichen geben könnte. Ich habe es einfach nicht verstanden.

**Herr Sieber**

Am 19.3 findet die große Programmkonferenz in Berlin statt und mit dem 19.3 beginnt das Interessenbekundungsverfahren. Das heißt, es wird dann sehr zackig werden.

**Herr Dr. Wend**

Herr Siebert, vielen Dank. Was man auf alle Fälle sehen kann, ist, dass diese Hallianz da ein unglaublich großes Angebot ist und was ich wirklich tatsächlich für wichtig halte, ist, dass das auch in die Stadt hinein kommuniziert wird. Ich glaube, dass das viele wieso oft gar nicht wahrnehmen, was sich eigentlich so alles tut. Wenn ich manchmal so an die Fragestunde im Stadtrat gehe, da gibt es immer einen, der erzählt, dass man hier nirgendwo demokratisch mitwirken kann, ist ja alles schrecklich, und so wahrscheinlich hat er von der Hallianz noch nichts gehört, aber ich denke, das ist wirklich wichtig, um es breit aufzustellen. Also vielen Dank für Ihre Ausführungen, vielen Dank und weiterhin viel Erfolg.

*Ende Wortprotokoll*

**zu 9.3 Mitteilung Zwischenstand zum Stadtratsbeschluss VII/2023/05529 der Fraktion MitBürger & Die PARTEI und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für einen fairen Zugang zur Kindertagesbetreuung für benachteiligte Kinder  
Vorlage: VII/2023/06552**

---

**Herr Dr. Wend** bezog sich auf den Träger AWO SPI im Projekt „Fairer Zugang zu Kindertagesbetreuung für alle!“ seit Oktober 2023 im ISEK-Teilgebiet Halle-Neustadt. Er erkundigte sich, wie die Reichweite des Trägers gestaltet wird und ob bereits Projekte geplant sind.

**Herr Töpfer** teilte mit, dass das Projekt schon seit längerem läuft und dahingehend die Expertise für die gesamte Stadt zu nutzen wäre. Das Projekt wird somit in den laufenden Prozess des bestehenden Projektes integriert. Es sind Familien vor Ort, die unter anderen auch durch Flyer darauf aufmerksam geworden sind.

**Herr Dr. Wend** fragte, ob der Träger AWO SPI direkte Verbindungen zu den einzelnen Trägern hat.

**Herr Töpfer** sagte, dass er die konkreten Projektpartner jetzt nicht benennen kann. Es sind aber mehrere Einrichtungen, die darüber betreut werden.

**Herr Dr. Wend** bedankte sich für die Ausführungen.

*Der Bericht ist im Session hinterlegt.*

**zu 10 Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 10.1 Anfrage des Stadtrates Detlef Wend (MitBürger) zur Hortplatzversorgung für die Grund- und Gemeinschaftsschule Kastanienallee  
Vorlage: VII/2023/06499**

---

**Herr Dr. Wend** bezog sich auf die Antwort der Verwaltung. Er fragte, was sie mit der Planung eines eigenständigen Hortstandorts für die Kastanienallee Grundschule meint.

**Herr Töpfer** teilte mit, dass es einen bisherigen Standort vom „Onkel Uhu“ gibt, dieser aber nicht mehr nutzbar ist. Aus diesem Grund wurde sich für einen Ersatzneubau entschieden. Dieser Neubau ist soweit fertiggestellt und kann höchstwahrscheinlich bald bezogen werden.

**Herr Töpfer** sagte, dass damit der Neubau gemeint ist, also der Ersatzneubau des neuen Onkel Uhus. Hierbei können weitere Kapazitäten für Halle-Neustadt geschaffen werden.

**Frau Brederlow** fügte hinzu, dass es aber noch das alte Gebäude vom Onkel Uhu gibt. Dieses Gebäude soll ertüchtigt werden und zukünftig zur Nutzung für die Grundschule zur Verfügung stehen. Das ist somit eine zwingende Kapazitätserweiterung für Halle-Neustadt.

## zu 10.2 Frau Haupt zum Haus der Jugend

---

**Frau Haupt** erkundigte sich nach dem aktuellen Stand zum Haus der Jugend. Sie fragte, ob eventuelle Investitionen eingeplant sind.

**Frau Brederlow** wies darauf hin, dass das Ziel „Haus der Jugend 2025“ benannt wurde. Es können demzufolge noch keine haushälterischen Investitionen vorliegen. Derzeit befindet sich die Verwaltung in der Abstimmung mit den beiden Partnern, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter. In der Vergangenheit wurde sich bereits dazu verständigt, dass das Haus der Jugend ausgebaut werden muss. Der jetzige Standort in Halle-Neustadt ist von seinen Möglichkeiten begrenzt. Sie sagte, dass schwerpunktmäßig ein zentraler und attraktiver Standort für alle Jugendlichen und deren Eltern gesucht wird. Des Weiteren plant die Verwaltung im Februar bzw. März 2024 einen Grundsatzbeschluss zur Veränderungen des Haus der Jugend einzubringen.

## zu 10.3 Frau Jacobi zum Jugendparlament

---

**Frau Jacobi** erkundigte sich nach dem aktuellen Stand zur Stellenausschreibung für das Jugendparlament.

**Herr Dr. Wend** schloss sich der Frage an und verwies auf die bisherige Umsetzung des Fahrplans des Jugendparlaments mit seinen bisherigen Verspätungen und Umwegen.

**Herr Petrick** teilte mit, dass er momentan keine Aussage zum Sachverhalt Jugendparlament treffen kann.

**Herr Dr. Wend** schilderte, dass Herr Paulsen im Stadtrat Mai gesagt hat, dass die Satzung und die Wahlordnung nur noch finalisiert werden müssen. Bis August 2023 arbeitete die Verwaltung weiter an der Vorlage. Im Hauptausschuss November hieß es, dass die Wahl im Quartal 2024 erfolgen soll.

**Frau Brederlow** schlug eine Fragestellung zum Sachverhalt im Hauptausschuss vor.

**Herr Dr. Wend** bedankte sich und wird dem Vorschlag folgen.

## zu 10.4 Herr Döring zur Jugendarbeit

---

**Herr Döring** wies darauf hin, dass einmal 500.000 Euro und einmal 800.000 Euro Mehrausgaben im Haushalt für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit beschlossen wurden. Er erkundigte sich, ob es unter der Voraussetzung eines genehmigten Haushaltes bereits Ideen gibt, wie das Geld ausgereicht werden könnte. Das Land Sachsen-Anhalt verkündigte, dass nun ein Anteil von 10 % für die Schulsozialarbeit bei den Kommunen verbleibt.

**Frau Brederlow** sagte, dass Anträge von Trägern benötigt werden. Es besteht eine Förderrichtlinie und dementsprechend müssen dann Anträge für Projekte eingereicht werden.

**Herr Dr. Wend** bat, den gemeinsamen Blickwinkel darauf zurichten, was an Jugendarbeit benötigt wird. Dabei sollten auch die Erfahrungen der Freien Träger genutzt werden.

## zu 10.5 Herr Dr. Wend zur Jugendhilfe

---

**Herr Dr. Wend** erkundigte sich, was aus der Idee geworden ist, die ehemaligen Kinderarztpraxisträume im Südpark für die Jugendhilfe zu nutzen.

**Herr Frolow** antwortete, dass dieses Thema bei den Jugendpflegern derzeit zur Prüfung vorliegt und bereits Gespräche mit dem Team Streetwork geführt wurden. Es wird grundsätzlich ein Bedarf im Bereich Streetwork gesehen. Es sagte, dass dieses Gebäude allerdings nicht nur zur seiner Selbstnutzung überlassen werden kann, sondern durch einen Träger geführt werden muss.

## zu 10.6 Herr Dr. Wend zur Schulsozialarbeit

---

**Herr Dr. Wend** bezog sich auf den verbleibenden Anteil von 10 % für die Schulsozialarbeit bei den Kommunen. Er fragte, ob es bereits eine finanzielle Einschätzung zu den verbleibenden 10 % gibt.

**Herr Loll** teilte mit, dass für das Jahr 2024 fünf Monate finanziert werden müssen, d.h. dass vom 1.8.2024 bis zum Jahresende, 169.000 Euro bei 10 % zu finanzieren sind und für das Jahr 2025 ca. 399.000 Euro.

**Herr Dr. Wend** bemerkte, dass die 10 % vorteilhafter als die geplanten 20 % sind, diese aber trotzdem nicht in Ordnung finden. Er findet es absurd, dass gewisse Landespolitiker über 20 % nachgedacht haben.

## zu 10.7 Herr Dr. Wend zur Jugendkriminalität

---

**Herr Dr. Wend** bezog sich auf das Thema zur Jugendkriminalität. Er erkundigte sich, ob es zu diesem Sachverhalt neue bzw. aktuelle Informationen gibt.

**Herr Frolow** teilte mit, dass die Verwaltung Anfang 2024 Maßnahmen nach § 10 Jugendgerichtsgesetz umsetzen wird. Das kann in Verbindung mit der Jugendgerichtshilfe erfolgen, weil die Möglichkeit gefunden wurde, mit einem Träger zusammen soziale Trainingskurse relativ unbürokratisch einzurichten, sodass die Jugendgerichtshilfe darauf Zugriff nehmen kann.

Des Weiteren wurden für Kinder und Jugendliche, die von Jugendkriminalität betroffen sind, Ansprechmöglichkeiten geschaffen. Weiterhin wurde die Möglichkeit einer sogenannten Verweisberatung eingerichtet. **Herr Frolow** betonte, dass sich die Verwaltung weiterhin in enger Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen der Polizei zum Thema Jugendkriminalität befindet.

**Herr Deubel** stimmte den Ausführungen von Herrn Frolow vollumfänglich zu. Er sagte, dass die unmittelbare Zusammenarbeit zwischen der Polizei und dem Jugendamtsbereich sehr gut verläuft. Beide Seiten haben sich etwas neu strukturiert und natürlich auch den Ernst der Lage erkannt. Er sagte, dass die Polizei im Rahmen der Prävention ganz stark in den unterschiedlichsten Klassenstufen der Schulen vertreten ist.

**zu 11 Anregungen**

---

**zu 11.1 Herr Petrick zum Tag der offenen Tür des Kinder- und Jugendbüros**

---

**Herr Petrick** regte eine Teilnahme zum Tag der offenen Tür ins Kinder- und Jugendbüro am Hansering 20 der Stadt Halle (Saale) am 12.12.2023 von 10:00 bis 18:00 Uhr an.

Es gab keine weiteren Anregungen.

**Herr Dr. Wend** beendete die öffentliche Sitzung und bat um Herstellung der nicht öffentlichen Sitzung.

Für die Richtigkeit:

---

Detlef Wend  
Ausschussvorsitzender

---

René Lukas  
stellv. Protokollführer